



NEUERSCHEINUNG

Anton Roland Laub
Last Christmas (of Ceaușescu)

Herausgegeben von Frizzi Krella
 Texte von Frizzi Krella, Lotte Laub
 Gestaltet von Kehler Design (July Mollik)
 Kunstlederfesteinband
 16,5 x 22,5 cm
 144 Seiten
 60 Farb- und 3 S/W-Abb.
 Deutsch, Englisch
 ISBN 978-3-96900-013-7
 Euro 29,00

Bildnerische Suche nach den Dysfunktionen eines Systems, 30 Jahre nach der »gestohlenen Revolution«

Ende 2019 wurde eine EU-Resolution verabschiedet, die den rumänischen Staat auffordert, die Wende juristisch aufzuarbeiten. Während die anderen kommunistischen Diktaturen 1989 weitgehend friedlich gestürzt wurden, endete die Revolution in Rumänien in einem Blutbad. Bis heute wurden die Toten nicht gesühnt. Täter, die nicht zur Verantwortung gezogen wurden, bleiben bedrohlich wie Untote, saugen den Lebenden das Blut aus und damit jede Lebenskraft, wie im Vampirmythos formuliert.

In einer rasant visuellen Choreographie erzählt der Künstler und Fotograf Anton Roland Laub den Fall des rumänischen Diktators Ceaușescu. Auf seiner Flucht am 22. Dezember 1989 werden Nicolae und Elena Ceaușescu bei Târgoviște festgenommen, ausgerechnet dort, wo einst Vlad der Pfähler alias Dracula residierte. Am ersten Weihnachtstag 1989 wird das Ehepaar in einem Schauprozess zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wird sofort vollstreckt. Am zweiten Weihnachtstag wurde zum ersten Mal die Weihnachtsmesse im rumänischen Fernsehen live übertragen. Am selben Tag gehen die Bilder von der Hinrichtung um die Welt.

In zeitlicher Rückschau tauchen historische Bildzitatfetzen auf, Ausschnitte aus Stills vom TV-Bildschirm unterlegt mit Fernsehschnee, ähnlich der Störbilder im Fernsehen der 1980er. Dazwischen *Ășți* – die Parallelgeschichte einer Schreibmaschine vor dem Greenscreen zur Kontrolle über das geschriebene Wort, die Überwachung von Systemkritik und freien Gedanken. Es ist ein Blick in die Innereien eines kaputten Regimes, ineinander verhakter und festgefahrener Buchstabentasten.

Nach seiner Reise nach China und Nordkorea 1971 nahm der Personenkult um Ceaușescu absurde Züge an. Mao-Cescu wurde der Diktator hinter vorgehaltener Hand genannt. Als Titan der Titanen, Genie der Karpaten, Honig der Welt, Auserwählter ließ sich Ceaușescu huldigen. In den 1980er Jahren kursierte das Gerücht von einem Badezimmer aus purem Gold, das sich im Wohnhaus der Ceaușescus in Bukarest befinden sollte. Darin artikulierte sich die ohnmächtige Wut des Volkes über die enorme Diskrepanz zwischen dem Reichtum der Herrscher und der eigenen bitteren Armut. Aus dem leeren Badezimmer, das mittlerweile besichtigt werden kann, blickt die Banalität des Bösen auf den Betrachter. Das Privathaus der Ceaușescus wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, wie auch der Hinrichtungsort und auch die Casa Poporului, ironisch Haus des Volkes genannt, für das ein ganzes Altstadtviertel abgerissen worden war. Anton Roland Laub beschäftigt sich mit allen drei Orten, die heute Museen und zugleich »traumatisierte« Orte sind, stumme Zeugen einer untoten Vergangenheit, degradiert zu einer touristischen Kuriosität, in denen das Echo des Personenkultes bis heute widerhallt.

Das Buch ist eine seismographisch bildnerische Suche, die quälenden Fragen nach der gestohlenen Revolution von 1989 zuzulassen und die Mauern des Schweigens zu brechen, die seit 30 Jahren die gerechte Aufarbeitung blockieren. Nach seinem ersten viel beachteten Buch *Mobile Churches* (Kehrer Verlag, 2017), vereint Anton Roland Laub in *Last Christmas (of Ceaușescu)* Fotografien der Serien *Of Titans and Geniuses* (2017–2019), *Ășți* (2020), *Noise* (2020), *Last Christmas* (2018–2019), *Size Matters* (2015–2019) zu einem pointierten und scharfsinnigen Fotoessay.

Bitte beachten Sie:

Die in dieser Presseinformation abgebildeten Fotos sind für den Abdruck im Kontext einer Buchbesprechung freigegeben. Bitte haben Sie Verständnis, dass maximal 3 der Abbildungen in einem Print-Artikel verwendet werden dürfen. Onlinemedien dürfen maximal 12 Bilder veröffentlichen. Bitte sehen Sie davon ab, die Bilder zu beschneiden.

Für weitere Informationen, Bilddaten und
Rezensionsexemplare wenden Sie sich bitte an:

Barbara Karpf, barbara.karpf@kehrerverlag.com oder
 pr.assistance@kehrerverlag.com
 Kehrer Verlag, Wieblinger Weg 21, D – 69123 Heidelberg
 Fon 06221/64920-25, Fax 06221/64920-20
 www.kehrerverlag.com

Anton Roland Laub, geboren und aufgewachsen in Bukarest, studierte an der Kunsthochschule Weißensee und der Neuen Schule für Fotografie, Berlin. Finalist New Discovery Award, Internationales Fotofestival Les Rencontres d'Arles. Ausstellungen bei Photo Saint-Germain, Paris; FORMAT Photography Biennale, Derby; EMOP, Athen u. Berlin; atelier35, Bukarest; Kaunas Photography Gallery, Kaunas. Vertreten in der Sammlung Buch- und Medienkunst der Staatlichen Museen zu Berlin, der Gedenkstätte Berliner Mauer; des Stadtmuseums Bukarest; im Archiv von Les Rencontres de la Photographie, Arles.

Frizzi Krella, 1970 in Dresden geboren, ist Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin. Sie studierte Kunstgeschichte, Archäologie und romanistische Literatur- und Sprachwissenschaften in Berlin und Paris. Veröffentlichungen zur Dresdner Malerei, Dix-Schule und zu zeitgenössischen künstlerischen Positionen. Sowohl in ihrer kuratorischen Arbeit als auch in Texten und Künstlergesprächen beschäftigt sie sich mit der Entwicklung der Gegenwartskunst seit 1960. Als freischaffende Kunsthistorikerin lebt und arbeitet sie in Berlin, ist Vorsitzende des Fachbeirates Bildende Kunst (i.V.) der Guardini Stiftung, verantwortet als Kuratorin das Programm der Guardini Galerie und kooperiert darüber hinaus mit unterschiedlichen Institutionen.

Lotte Laub promovierte an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien der Freien Universität Berlin mit der Dissertation *Gestalten durch Verbergen. Ghasan Salhabs melancholischer Blick auf Beirut in Film, Video und Dichtung*, 2016 beim Reichert Verlag erschienen. 2010 war sie Forschungsstipendiatin am Orient-Institut in Beirut und erhielt nach ihrer Promotion ein Honors Postdoc Fellowship an der Dahlem Research School, FU Berlin. Zuvor war sie am Martin-Gropius-Bau tätig und ist derzeit Program Manager der Zilberman Gallery–Berlin.

Ausstellungen

Rumänisches Kulturinstitut, Berlin
26.11.2020 – 31.01.2021

Utopia, Chaussee 36, Berlin, 15.10. – 15.11.2020

TRANSITIONS

Foto Festival Schiedam, Niederlande, 03. – 20.09.20

Heilige und verfluchte Orte

Galerie der Guardini Stiftung, Berlin, 16.09 - 22.11.19

Mur(s)/Mauer(n)

Festival Voies Off 2019

Fotohaus ParisBerlin, Arles, 30.06 - 31.07.2019

Das Gehör ist auch das Organ der Angst. Während das Auge Beute macht, lauscht das Ohr darauf, was uns erbeutet. Wenn wir einem akustischen Reiz aber wiederholt ausgesetzt sind, hören wir bald nicht mehr zu, unsere Reaktion nimmt ab, bis sie völlig ausbleibt. Fünfzehn Mal ruft Nicolae Ceaușescu in seiner letzten Rede am 21. Dezember 1989 vom Balkon des Zentralkomiteegebäudes »Hallo« ins Mikrofon. Immer wieder setzt er neu an, doch die Menschenmenge reagiert nicht mehr auf ihn, die Stimmung ist umgeschlagen. Einen Tag später fliehen er und Elena Ceaușescu vom Dach des Gebäudes per Hubschrauber. Am Ersten Weihnachtstag 1989 wird das Ehepaar hingerichtet.

Ceaușescus »Hallo«-Rufe reihen sich zu einem endlosen Echo aneinander. Wie die Typenhebel einer Schreibmaschine sich ineinander verhaken und verklumpen, so deutet das wiederholte »Hallo« auf den Infarkt eines Systems hin, dass jeglichen Wirklichkeitsbezug verloren hat, selbstreferenziell und hermetisch geworden ist.

– aus dem Text *Im Wald der Gepfählten* von Lotte Laub

Pressebilder



01
© Anton Roland Laub



02
© Anton Roland Laub



03
© Anton Roland Laub



04
© Anton Roland Laub



05
© Anton Roland Laub



06
© Anton Roland Laub



07
© Anton Roland Laub



08
© Anton Roland Laub



09
© Anton Roland Laub



10
© Anton Roland Laub



11
© Anton Roland Laub



12
© Anton Roland Laub